

Riesauer Tageblatt

Bel 481881 Les
 Rieta, Goidelz. 24.
 Bernstr. 1277, Buch-
 anstalt: Kageblatt
 Rieta, Goidelz. 24.
 Bernstr. 1277, Buch-
 anstalt: Kageblatt
 Rieta, Goidelz. 24.
 Bernstr. 1277, Buch-
 anstalt: Kageblatt

Das Riesauer Tageblatt erscheint wochentags um 17.30 Uhr. Preis pro Nummer 2 RM. Abonnement: 12 RM. (12 Nummern). Einzelhefte 1 RM. 50 Pf. (5 Nummern). Einzelhefte 1 RM. 50 Pf. (5 Nummern). Einzelhefte 1 RM. 50 Pf. (5 Nummern).

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain und des Amtsgerichts Riesa befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptkommandes Weizen

Nr. 145 Donnerstag, 24. Juni 1943, abends 96. Jahrg.

England muß auf die Knie gezwungen werden!

Norwegens großer Dichter Knut Hamsun lehnt sich mit England und der englischen Politik auseinander

Wien. In der Mittwochs-Nachmittags-Sitzung der Zweiten Internationalen Journalistenkonferenz erregte von herzlichem und langanhaltendem Beifall begrüßt, der berühmte norwegische Dichter Knut Hamsun, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von den Eiben erhabenen Knut Hamsun richtete an die Vertreter der zahlreichen Nationen in schlichten Worten einen Gruß und wies darauf hin, daß er als hochbetagter Mann zwar schreiben, aber vor einem so großen Kreis eine längere Rede nicht halten könne. Er beauftragte das norwegische Präsidiumsmitglied, Chefredakteur der Zeitung „Kritikk“, Arnt Nishod, mit der Verlesung des Textes seiner Rede.

„Eine Sprache, die unter die Menschen gefahren ist“, nannte Knut Hamsun die in der Welt noch vorhandene Vorliebe für England und die Briten. Die Ausführungen des großen Norwegers wurden eine großartige, gründliche Auseinandersetzung mit England und der englischen Politik und rissen mit ihren klaren, eindeutigen Feststellungen die Zuhörer immer wieder zu spontanen Zustimmungsgedankungen hin.

Knut Hamsun wollte, wie er sagte, lediglich „als Norweger, als Mensch und als Germane ein Zeugnis ablegen“ anhand der Fragen des Tages, die er, in eine einzige Zusammenfassung, England nannte. Einen scharfen Vorwurf richtete Knut Hamsun dabei gegen diejenigen seiner eigenen Landsleute, die innerlich immer noch an der Seite Englands stehen und deren Haltung er auf Grund der geschichtlichen Erfahrungen als unberechtigt bezeichnete. Aber, so führte er an, aus, auch Frankreich und viele andere Länder sind der gleichen Einstellung erlegen. Es ist die ein Ergebnis der englischen Politik und des englischen Vorgehens. England hat die Gemüter der Völker verhärtet und verflücht, ihren Sinn abgestumpft und sie blind gemacht.

Im Lauf der Jahrhunderte hat England es verstanden, sich das Vertrauen der Menschen zu erschwindeln und zwar im schreiendsten Gegensatz zu ihren eigenen Erfahrungen

und im Widerspruch zu dem, was diese Menschen mit ihren eigenen Augen gesehen haben. Das Geheimnis der Politik Albions ist jene verräterische Mischung aus goldenen Versprechen und Trug, aus heuchlerischer Gottesfurcht und Niedertrickerei, aus Secret-Service, Gewalt und Mord.

Mein armes, eigenes Land konnte so harten Nöchten nicht widerstehen, und andere konnten es auch nicht. Man sehe sich nur Frankreich an! Es gibt kein Land, das im Lauf der Jahrhunderte mehr Grund gehabt hätte, sich für die englische Zusammenarbeit und für die sogenannte englische Freundschaft zu bedanken.

Es gibt nur ein großes mächtiges Land, das dem Gift der englischen Politik widerstand: Deutschland. Aber eben diese seine Größe und Macht erweckte bei Albion ein tödliches Mißfallen. Deutschland wurde gegen seinen innersten Willen in den Ersten Weltkrieg gezwungen, schlug sich wie immer tapfer, aber es hatte vier Weltteile zu Gegnern. Natürlich war Deutschland trotzdem nicht zum Untergang verurteilt. Deutschland ist der Nachbar aller, es ist das Reich der Mitte, und die Erscheinungen der Völkerei waren alles andere als Zeichen eines Untergangs. Denn nun steht in Deutschland die Welt des Nationalsozialismus ein. Eine Offenbarung, ein Wunder an Willen und germanischer Kraft.

England konnte diesen Aufstieg Deutschlands nicht dulden. Es mußte wieder einen Krieg geben. Hitler kam soweit entgegen, wie er überhaupt nur konnte, aber England wollte ihm nicht entgegenkommen. England wollte den Krieg. Es will ihn nicht selbst führen. Es will vielmehr, wie üblich, andere dazu bewegen, in den Krieg für England zu fahren. Und Land auf Land blutete bis zum letzten Mann, um England zu dienen. Wir haben wieder, was englische Versprechungen und Garantien wert sind, aber wir haben auch dreifach, daß die Völker wieder ihrer alten Einstellung gegenüber Albion erlagen und sich weigerten, ihren eigenen Augen zu trauen.

Es ist der englischen Politik im Lauf der Zeit gelungen, die gesunde Urteilskraft der Völker in Grund und Boden zu vernichten. England wollte den Krieg, und Hitler sah das Schwerk. Hitler wollte eine neue Zeit, er wollte allen Völkern neues Leben schenken, wollte dauernd Eintracht unter den Völkern von beiden Seiten des Ozeans. Er wirkte nicht vergebens, Völker und Nationen schlossen sich ihm an. Völker und Nationen wollten mit ihm kämpfen und freien. Adolf Hitler gibt der Welt jetzt ein völlig neues Bild. Es wird ihm gelingen. Sein Kampfgenosse Mussolini steht ihm mit Italien zur Seite, und das gleiche tut der Kern der europäischen Völkermächte. Sie werden es gemeinsam schaffen, und dann ist der Krieg vorbei.

Mein Glaube und das Zeugnis, das ich ablege, so schloß Knut Hamsun, lautet aber: England muß auf die Knie! Es genügt nicht, die Bolschewiken und die Panthees zu besiegen; England muß überwunden werden. Es gibt es keinen Frieden auf der Erde. Ich unterbaute meine Ansicht mit dem, was ich an englischem Verhalten und Vergehen in der ganzen Welt erlebt habe. Meine eigene Heimat hat Geschichte um Geschichte Englands Macht und Machtmißbrauch zu spüren bekommen. Selbst das Wirken des Secret Service haben wir in unseren eigenen vier Wänden erlebt. Ich glaube in einem langen Leben erkannt zu haben, daß der größte Teil aller Unruhe, Bedrängnis, Unterdrückung, Vortriebe, Gewalt und internationale Zwiste aus der Quelle England stammt. Selbst den heutigen Krieg und all das Unglück, das er über die Welt bringt, verdanken wir England. „England muß auf die Knie!“ (Siehe auch nächste Seite!)

Sicherung der norwegischen Küste

Deutsche Pioniere beim Regen von Winter



Auch am Ausbau der Verteidigungsanlagen der norwegischen Küsten wird ununterbrochen gearbeitet. PK-Aufnahme, Kriegsbildlicher Platz, Sch.

MG.-Müller

Von H.-Kriegsbericht Friedrich Gerlach

(H.-K.) „Er ist ein Stahlhans“, lautet die in der Kompanie „aber seine Seele verheißt er!“ Seine Seele war das Maschinenengewehr, an dem er als Hülfsausbilder Unterricht gab. Er zeigte sich als alter Soldat in vielen Dingen gerecht, aber diese Waffe liebte er mit der gleichen Inbrunst, mit der ein Weiger sein Instrument liebt. Sie war für ihn die Perle aller Waffen, ein Meisterwerk, von dem er glaubte, daß er es vollständig zu handhaben verstand. So konnte er das Maschinenengewehr mit verbundenen Augen in aller- fürsicherer Zeit auseinandernehmen und zusammensetzen. Dies führte er gern und oft vor, um den Rekruten sein Können zu demonstrieren und ihre Bewunderung zu erlangen. Nicht ganz so sicher war er auf dem Schießplatz. Aber sie hätten trotzdem seine Talente rühmend anerkannt, wenn... Wenn der MG.-Müller nicht eben ein Mann gewesen wäre, der stets den Mund zu voll nahm. Darum gebrauchten sie seinen Spitznamen zu ohne böswilligen Unterton und ohne den geheimen Gedanken: Warten wir ab, wenn es ernst wird.

Als die Kompanie zur Front rückte, reinigte und öfzte MG.-Müller seinen stählernen Liebling so lange und gründlich, als gälte es, vier Appelle damit zu betreiben. Nicht andächtig aurtete er die Patronen. Man sah es ihm an; lieb, da er als Schütze einer Gruppe in den Kampf ziehen sollte, überlebte alles in seinem grundständigen, aber gern renommierten Herzen vor Erwartung.

Die Nacht verlief ruhig. Müller, der mit seinem Maschinenengewehr zur Absicherung des Transportzuges eingeteilt war, schaute oft über Stimme und Kreisform in den winterlichen Himmel, ließ entschlossen, jedes feindliche Flugzeug, das sich in sein Schußfeld wagen sollte, herunterholen. Auch zweifelte er keine Sekunde daran, daß ihm das gelänge. Aber weder hier noch auf dem Weitermarsch kam das unverdrossen mit größter Sorgfalt gepflegte, stets feuerbereite Maschinenengewehr zum Schuß.

Dann aber schlug Müllers große Stunde. Die Kompanie lag vorn in den Gräben und Kanonen, er selbst auf vorgeschobenem Posten. Lauernd, jeden Ferngeräusch, spähte er in die Dämmerung. Unplötzlich geschah es. Mit gelendem Geschrei türmten, hinter drei heranrasselnden Panzern Deckung suchend, die Sowjets heran. Geschosse umflogen den Schützen, aber seinen geduckten Kopf heulten die Granaten blüme, neben ihm schlug es dumpf und bestend ein. Dem MG.-Müller drohte der Herzschlag. Er fühlte unfassbare Gewalten nach sich greifen. Seine Hände zitterten, Schweiß trat auf seine Stirn. So verharnte er wie gefähmt.

Aber dann überkam ihn eilige Ruhe. Es war ihm, als richteten sich die Augen der ganzen Kompanie auf ihn, fragend und fordernd. Noch, selber sog er den Kolben an und wußte sich nun eins mit seiner Waffe wie nie zuvor. In dieser Stunde der Feuertaufe würde sie ihr Bestes und Höchstes geben, wenn er selbst, ihr Meister, zu gleichem bereit war. Er kannte sie, vertraute ihr und hatte sie für diese Stunde gepflegt. Er wartete verbissen und feuerig, seinem Auftrag gemäß, erst dann, wenn er die Anführer den sicher in der Hand lassen konnte. Dann schob er, befreit in die aufrichtenden Farben hineinlächelnd, Tod und Verderben in die Reihen der Sowjets. Schob Gurt auf Gurt leer. Und nachdem sie blitzschnell den heißen Lauf gewechselt hatten, schrie er dem Nebenmann ein dankbares „Gut gemacht!“ zu, so daß der Schütze 2 erstmals zu seinem Blickschilder ohne den leisesten Spott in der Stimme sagte: „Mensch, MG.-Müller!“ Als sich aus dem tödlichen Feuer nach Stunden härtesten Kampfes dann mit dem neuen Tag der erste Abwehrlieg der Kompanie abzeichnete, als die in immer neuen Wellen vorgehenden Angriffe der Bolschewiken endgültig zusammenbrachen und der Kompaniechef zu den Männern in der vorgeschobenen MG.-Stellung kam, fand er sie darin matt, verzehrt und schweigend. Doch in ihren müden Gesicht-



Knut Hamsun Aufnahme: Archiv „Riesauer Tageblatt“

Ein Küstenfrachter und 15 Landungsboote versenkt

Nur vereinzelt örtliche Kämpfe an der Ostfront / Hull mit Bomben belegt

W Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront kam es gestern nur vereinzelt zu örtlichen Kämpfen. Die Luftwaffe griff Schiffsansammlungen im Lagunen- gebiet des Kuban und auf dem Ladogaer See. Ein Küstenfrachter und 15 Landungsboote wurden versenkt. Bei bewaffneter Kustklärung über dem Atlantik wurde ein Handelschiff von 2000 BRZ durch Bomben- volltreffer versenkt. Ein zweiter Frachter mittlerer Größe wurde so schwer beschädigt, daß mit seiner Vernichtung zu rechnen ist. Drei feindliche Flugzeuge führten in der letzten Nacht Störflüge über dem Reichsgebiet durch. Schwere deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 24. Juni die ostenglische Hafenstadt Hull. Sämtliche Flugzeuge kehrten zurück.

schwere Beschädigungen, daß sie kaum ihre Abprunghäfen wieder erreicht haben dürften. Die tatsächlichen Verluste der Briten und Nordamerikaner sind daher voraussichtlich noch weit größer. Stützpunktleiter Hauptmann Frank Schöb in der Nacht zum 23. 6. aus dem nach Westdeutschland eingeschlagenen britischen Flugzeugverband sechs Bomber heraus und vernichtete damit seinen 88. Gegner im nächtlichen Luftkampf. Insofern verlöre der Feind bei seinen im Monat Juni bisher unternommenen Luftangriffen gegen das Reich und die besetzten Bezirke nicht weniger als 361 Flugzeuge.

15000-BRZ-Dampfer versenkt

Italiener bombardierten Verkehrswege in Ägypten
 W Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Das bewaffnete Luftwaffen versenkte unsere Torpedoflugzeuge vor der algerischen Küste einen 15000-BRZ-Dampfer und zerstörten einen 7000-BRZ-Laster. Neben Stiffen schob ein italienischer Kustklärer ein feindliches Torpedoflugzeug ab und erzielte schwere Treffer bei einem zweiten. Der Flugplatz von Kattakias in Syrien und die Verkehrswege bei Fuka (Ägypten) wurden mit gutem Erfolg von italienischen Bombenflugzeugen angegriffen. Der Feind unternahm Einflüge auf Szakia, Porto Empedocle und Catania. In Catania wurden zahlreiche Wohnhäuser zum Einsturz gebracht. Die Zivilbevölkerung hatte Opfer zu beklagen. Die Abwehrartillerie von Spezia schob zwei Flugzeuge ab. Ein drittes Flugzeug stürzte, von den Abschreibern von Livorno getroffen, westlich von Calabronce ins Meer.

Mindestens 136 britisch-amerikanische Flugzeuge abgeschossen

In wenig mehr als 24 Stunden
 W Berlin. Die deutsche Luftverteidigung hat den britisch-amerikanischen Terrorbomben in einer Zeitspanne von wenig mehr als 24 Stunden, nämlich vom 22. 6. kurz nach 0 Uhr bis zu den frühen Morgenstunden des 23. 6. ihre bisher schwerste Niederlage über dem Reichsgebiet zugefügt. Vorliegende Meldungen der zur Abwehr eingesetzten Nachtjäger, Jäger, Flakartillerie der Luftwaffe sowie Bord- und schwimmender Einheiten der Kriegsmarine, bestätigen die Vernichtung von mindestens 136 feindlichen Flugzeugen, darunter 120 viermotorigen Bombern. Zahlreiche weitere Bombenflugzeuge erlitten so